

Aquitanien, Septimanien und der Spanischen Mark während des 9. Jahrhunderts“ vor, bestand erfolgreich die Disputation und stellte seine Arbeit in Vorträgen an den Universitäten Köln und München vor.

Papstregesten 800 (795)–911

Die in Erlangen mit der Hälfte der regulären Arbeitszeit beschäftigte Mitarbeiterin Veronika Unger befand sich bis Ende August in Elternzeit. Ihre bis März bzw. ab April beschäftigten Vertreter Hannes Engl und Judith Werner widmeten sich beide den Papstregesten der Jahre 795 bis 844. Zum einen lag der Fokus auf chronikalischen Regesten, die von Herrn Engl in den bisherigen Regestenbestand eingearbeitet wurden, zum anderen auf den Regesten, welche päpstliche Privilegien zur Grundlage haben. Hier wurden teils umfangreiche Regestentexte erarbeitet, zudem die Mittelteile zu Überlieferung und Literatur ergänzt; in den Kommentaren musste zudem häufiger zu Fragen der Echtheit der Privilegien Stellung bezogen werden. Den zweiten Band zu den Jahren 844 bis 872 abschließenden Faszikel zu Hadrian II. (867–872) konnte der Projektleiter, Prof. Dr. Herbers, selbst schon weitgehend einer Endrevision unterziehen. Ebenso wurde das Gesamtregister für den zweiten Band mit Unterstützung von Hilfskräften durchgesehen und damit der für 2017 vorgesehenen Publikation nähergebracht.

Papstregesten 1024–1058

An der Tübinger Arbeitsstelle hat Dr. Karl Augustin Frech die Bearbeitung der salierzeitlichen Papstregesten (1024–1058/1073), konkret der Regesten Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. fortgesetzt. Die Materialsammlung umfasst die quellenmäßige Grundlage für ca. 1460 Regesten. Aufgearbeitet wurde auch Sekundärliteratur in großem Umfang, die für den Bearbeitungszeitraum in überwältigender Fülle existiert. Vor allem wurden jedoch Regesten erstellt. Nachdem der Pontifikat Benedikts X. mit 20 Regesten fast abgeschlossen war, wurde die Arbeitsweise umgestellt und die Regesten nicht chronologisch, sondern nach Provenienzen bzw. geographischen Zusammenhängen erarbeitet. Derzeit folgt die Bearbeitung italischer Stücke anhand der IP; erstellt sind inzwischen ca. 350 Regesten. Daneben werden die notwendigen parallelen Zusatzdateien zu Literatur, Überlieferung etc. fortlaufend weitergeführt.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

Im Modul Hochmittelalter wurden gemäß dem bewilligten Antrag des Gesamtunternehmens unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) von dem halbtags beschäftigten Mitarbeiter Dr. Dirk Jäckel die Arbeiten an den Regesten Heinrich III. aufgenommen und bis zur Mitkönigerhebung Heinrich geführt, wobei bereits das erste Regest wider Erwarten eine Entdeckung barg: Das Geburtsjahr Heinrichs III. wurde um ein Jahr vorverlegt, ein Befund, der im Rahmen einer Miszelle in DA 72 (2016) der Fachöffentlichkeit